

# Frankenberger Tagblatt

Wir sparen Kohle, Gas und Strom für die Rüstung!

Das Tagblatt erscheint an jedem Montag. Monatsbezugspreis: 1.80 RM, Halbjahr 1 RM. Bei Abnahme in den Ausgabezeiten des Landesgebietes monatlich 2 RM, bei Abnahme im Stadtgebiet 2.06 RM, im Randgebiet 2.10 RM, Wochenkarten 50 Pf., Einzelnummer 10 Pf. Bezugspreis: 1 mm Höhe einseitig (= 46 mm breit) 8 Pf., im Textteil (= 72 mm breit) 20 Pf.



Verantwortl. A. für Nachweil: Stadthaus Frankenberg. Das Frankfurter Tagblatt ist für Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Höhe und des Bürgermeisters der Stadt Frankenberg befähigt. Postfachkonto: Leipzig 2820. Stadtanschr.: Tagblatt Frankenberg-Gleichen.

Nr. 296

Donnerstag, 17. Dezember 1942

101. Jahrgang

## Ein englisches Faschoda

Als im Jahre 1888 der französische Kolonialmarschall in Faschoda im heutigen englischen Sudangebiet die französische Trifolore vor dem Widerstand Englands, verkörpert in der brutalen Persönlichkeit Lord Kitcheners, des „Schlächters von Omdurman“, mit Jagrumm im Bergen — denn Marschall war ein tapferer Soldat, der mit der West-Ost-Durchquerung Afrikas eine große Leistung vollbracht hatte — auf Befehl der Regierung Delcassé freigesetzt wurde, so fühlte das französische Volk, daß dieses Zurückweichen der französischen Politik keine belanglose koloniale Episode war, sondern daß es in Wirklichkeit das Ende der Stellung Frankreichs als selbständige Großmacht bedeutete. Es empfand ganz richtig die Affäre von Faschoda als eine nationale Schmach. Vertriebsame Parlamentarier und deutschfeindliche Regierungen verstanden jedoch ihm einzureden, daß Faschoda eine Stärkung der Macht Frankreichs bedeute, weil damit der Weg für eine englisch-französische Verständigung freigelegt wurde. Die Tagespolitiker mochten dabei sehr wohl des Glaubens sein, die Wahrheit zu sprechen. Die geschichtliche Wahrheit war eine andere. Seit Faschoda war Frankreich gezwungen, die englische Politik mitzumachen, da es gezeigt hatte, daß es ein Messen seiner Kraft mit dem britischen Weltreich. So führte der Weg von Faschoda ganzweits hinein in die Entente cordiale und damit in den ersten Weltkrieg. Scheinbar beschleunigte damit diejenige Politik, die Faschoda als Akt einer klugen Realpolitik bezeichnet hatten, denn durch den Weltkrieg war Frankreich zunächst zur führenden Macht Europas aufgestiegen. Daß es aber in dieser führenden europäischen Stellung niemals etwas anderes war als der Trabant Großbritanniens, zeigte die gesamte Nachkriegsentwicklung und vor allem die Vorgeschichte des gegenwärtigen Krieges. Wieder fand Frankreich nicht den Mut trotz der zweifellos vielfach vorhandenen besseren Erkenntnis, sich Englands Willen zu widersetzen. Es folgte dem englischen Befehl und erbeutete nach einer beispiellosen Niederlage im Walde von Compiègne. Heute liegt die geschichtliche Verantwortung dieses Wagnisses Faschoda nach Compiègne und schließlich nach Toulon klar vor aller Augen. Eine Nation, die sich einmal beugt, ohne den Kampf zu wagen, dankt damit freiwillig als selbständige Großmacht ab. Das ist die Bedeutung von Faschoda.

Die Sieger von Faschoda waren die Engländer. Sind sie es heute noch, oder haben sie nicht vielmehr nunmehr ihrerseits auch ein Faschoda erlebt? Ein Faschoda, das freilich nicht am Nil, sondern im französischen Nordafrika liegt? Man muß sich einmal daran erinnern, mit welcher Energie England die „Affäre des Mittelmeeres“ handelte, wie es mit dem „Jugoslavien-Vertrag“ jede wirkliche Großmacht von einer Festsetzung an diesen Küsten fernzuhalten suchte, um zu erkennen, was es bedeutet, wenn England fest gezwungen ist, kampflös die Festsetzung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an der nordafrikanischen Küste zu dulden. Wir sagen kampflös, denn der Streit um Darlan und die Gaulliste ist erstens nicht viel mehr als ein diplomatischer Protest, genau so wie einst Frankreich gegen Faschoda protestiert hatte, und er ist zweitens in Wirklichkeit schon so gut wie ausgefallen. Schon in der ersten Geheimhaltung des Unterhauses zeigte sich in der Bewusstseinsüberlegenheit Churchill die Bedeutung der englischen Nachkriegspolitik. Die empörenden Anfragen von Abgeordneten liegen zwar erkennen, daß selbst so abgebräute Naturen, wie es englische Parlamentarier sind, wenigstens etwas von der historischen Bedeutung dieser Entscheidung ahnten, aber der leitende Staatsmann Englands, der sonst doch so brutale Machtpolitiker Churchill, mußte diese nur zu berechtigter Empörung diesmal dämpfen. Es wird nun zwar noch eine zweite Geheimhaltung des Parlaments stattfinden, doch dürfte dies an dem Ergebnis wenig ändern. Das verrät ein Artikel der Times, die jetzt nachdem sie bisher edelmütig für die Gaulliste eingetreten war, erstaunlicherweise eine ganze Reihe von Gründen anführt, aus denen es unvermeidlich gewesen sei, Darlan als ersten politischen Faktor in französisch-Nordafrika anzuerkennen. Sie versucht also den Engländern den Wechsel in der Haltung der Regierung, d. h. die Kapitulation Englands vor Roosevelts imperialistischem Weltreichsdrang schmackhaft zu machen. Aber Herr Churchill wird versuchen, diesen englischen Rückzug vor den USA als einen Akt realpolitischer Staatskunst darzustellen. Aber auch er wird dadurch nicht die Tatsache aus der Welt bringen, daß England zum erstenmal vor einem fremden politischen Willen kampflös zurückweichen mußte. Und das ist das Entscheidende. Eine Nation, die das tut, unterkriecht damit freiwillig ihre politische Abdankungsurkunde als Großmacht oder gar Weltmacht. Englands Politik hat ein Faschoda erlitten.

Die Erklärung dafür liegt auf der Hand. Es ist die englische Ernährungsabhängigkeit von den USA, die jeden Widerstand gegen den Diktator Roosevelt unmöglich macht. Darüber hinaus bedeutet das das Ende der englischen Empirepolitik und damit des Empire selbst. Freilich, wenn man genauer zusieht, so ist es nicht eigentlich Amerika, vor dem England zurückweicht. Ein England, das heute so wie noch im vorigen Weltkriege über alle Wäld-

## Kriegsausweiter Roosevelts

Drohungen gegen Spanien / „Panama - Verwaltungssitz der neuen Weltordnung“

### Jüdische Kloprien

Der Gouverneur von Minnesota, Harold Stassen, beauftragte vor dem Wirtschaftsklub in Detroit eine neue internationale Ordnung, indem er für die Nachkriegszeit einen engeren Zusammenschluß der Vereinigten Nationen als General-Organisation für die Erhaltung des Friedens forderte. Der Nationalismus habe für immer ausgespielt. Statt dessen müßten die Vereinigten Staaten Kräfte für eine weltumfassende Weltordnung bauen. Stassen entwickelte ein aus sieben Punkten bestehendes Programm. Er schlug u. a. vor, eine jüdische Handelskommission zur Überwachung des zunehmenden Welthandels einzusetzen und eine Region der Vereinigten Nationen als Polizeimacht zu schaffen, die aus Angehörigen der einzelnen Nationen zusammengesetzt sein soll. Die Region soll vornehmlich aus Luftstreitkräften, Seestreitkräften und mechanisierten Truppenverbänden bestehen.

Abschließend schlug Stassen die Stadt Panama als Verwaltungssitz der neuen Weltordnung vor.

Die jüdische Hintermänner aufbauen neuen Weltordnung prädestiniert. „Panama“ ist schon einmal die Bezeichnung für den größten Weltanfall gewesen, als der Panama-Kanalbau zusammenbrach und die Welt dabei von einem unvorstellbaren Betrug und einer ungeheuerlichen Korruption erfuhr.

Terselbe Schwindel, dieselbe Korruption würden herrschen, wenn in Panama als „Hauptstadt der Welt“ jüdische Handelskommissionen ihre schmerzlichen Finger in den Weltanfall stecken würden. Der deutsche Soldat wird dortigen Kloprien ein raubes Ende bereiten.



(Scherz-Bilderdienst) - Autor: [Name]

### Eigenlaubträger Generalleutnant Ruyz Grande in der spanischen Wochenschrift

Anlässlich der Uebersetzung des Besatzungsschreibens des neuen spanischen Wochenschrifters Ruyz Grande an den Führer fand in der spanischen Wochenschrift ein Empfang statt, an dem neben zahlreichen führenden deutschen Persönlichkeiten auch der hiesige Kommandant des Eisenbahn zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Kommandeur der spanischen Division, teilnahm. — Unser Bild zeigt General Ruyz Grande, wie er Generalleutnant Ruyz Grande begrüßt.

### Batista, das Sprachrohr Roosevelts, heßt nach einer Meldung aus Buenos Aires dringt die

alten seines Weltreichs verfügte, weil es aber die Verbindungen dieses Weltreichs verfügte, hätte niemals einer derartigen Förderung des amerikanischen Bundesgenossen nachsehen. England verfügt aber nicht mehr über diese Verbindungen, weil die Unterseeboote der Dreierpackung sie ihm zerstückelt haben. Weil es aus Schiffsraumangel keine Raumfahrt mehr aus Australien und Neuseeland, aus Südamerika oder gar aus Europa bestehen kann, ist es in die Abhängigkeit von den USA geraten. Es sind also letzten Endes die deutschen Waffen, die England diese Niederlage bereiten haben.

### Nachkriegszusammenarbeit zwischen USA und Volkswelt

„In der Zeitung „Cumhuriyet“ befaßt sich Rudi mit den Folgen eines etwaigen Sieges der demokratisch-imperialistischen Föderation. Auf jeden Fall würden dann die USA die maßgebende Macht darstellen. Man wisse nicht, ob die Amerikaner eine Zusammenarbeit mit England oder der Sowjetunion wünschen. Die billige Kritik in USA an der imperialistischen Politik lasse auf tiefstehende Meinungsverschiedenheiten schließen. Wahrscheinlich sei nicht ausgeschlossen, daß die Amerikaner größeren Wert auf eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion legen, weil die Sowjets weder eine Gefahr noch eine Konkurrenz für die USA seien und dazu ein willkommenes Abfallgebiet für amerikanische Erzeugnisse nach dem Krieg darstellen. Es sehe jedenfalls sehr, daß die USA nach diesem Krieg sich nicht wie 1918 in ihr eigenes Haus zurückziehen würden, denn sie hätten schon jetzt den Entschluß, auf die Gestaltung der Welt nach diesem Kriege maßgebenden Einfluß zu gewinnen.“

### „Die Slowaken läßt sich nicht zum zweiten Mal täuschen“

Eine Erklärung des slowakischen Ministerpräsidenten Roosevelts dauernde Versuche, die kleinen Ra-

### Neuester Funk in Kürze

#### Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Friedrich Kimmich, Wachtmeister in einem Grenadier-Regiment; Leutnant d. R. Werner Bau, Zugführer in einem Leichter-Regiment; Unteroffizier Hans Klein, Gruppenführer im Grenadier-Regiment „Großdeutschland“, und an Leutnant Brocke, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

#### Reichsminister Dr. Goebbels

empfang am Mittwoch im Besin von Gaulliste Wobbe die Leiterin der Auslandsdeutschen Frauenschaft, Frau Gertrude Doerflinger, zur Entgegennahme eines Berichtes über die von den deutschen Frauen im Ausland geleistete Arbeit während des Krieges.

#### Zur Eröffnung von Vertriebs-Wohnheimen

land in München eine Veranstaltung statt. Reichsleiter Doerflinger sprach zu den Gästen und den Heimbesuchern. Das Studentenwerk München hat 14 Wohnheime für Verletzte eingerichtet, in denen 210 Studenten untergebracht werden können. Auch in anderen Hochschulstädten sind Wohnheime für Verletzte eingerichtet worden. In ihnen sollen die Studenten, die von der Wehrmacht kommen, Gelegenheit zu ernstem Studium und kameradschaftlicher Geselligkeit finden.

#### Arbeitsüberlegung am Grabe Wählers

In Wählersruh bei Breslau legte am Mittwoch zur 200. Wiederkehr des Geburtstages des Reichskriegshelden im Auftrag des Führers der Kommandierende General der Kanalarie, Haherbach, einen Kranz nieder. Für die jährliche Heimat des Reichshall Wählers legte Gaulliste Kranz, für die deutsche Jugend der Gebietsführer Schellen der Hitler-Jugend einen Kranz nieder.

#### Italiens Kriegsfreiwillige Kampfschwärme bis zum Endziele

König Viktor Emanuel empfing den Kommandeur der „Region der Kriegsfreiwilligen Italiens“, Generalleutnant Caselli. Im Namen der 8000 Mitglieder der Region bekräftigte Generalleutnant Caselli den entschlossenen Willen der Kriegsfreiwilligen, sich an der Kampf- und an der Heimatfront bis zum Endziele einzusetzen.

#### Wachrede kommunistische Wählerarbeit in Brasilien

Die Kommunisten erhalten in Brasilien eine immer regere Tätigkeit, meidet Stefani aus Buenos Aires. In Rio, Sao Paulo und anderen großen Städten können sie sich als Internationalisten, im Innern des Landes und vor allem in den Nordprovinzen treten sie offen auf und scheuen sich nicht, Gewalt anzuwenden, um die Ordnung zu stören.

#### Churchill geht Verlaß des U-Bootes „Hamberton“

Die britische Admiralität gibt, einer Neutermung zufolge, den Verlust des U-Bootes „Hamberton“ bekannt, das seit längerer Zeit überfällig sei und daher als verloren angesehen werden müsse.



Deutsche Soldaten an Frankreichs Mittelmeerküste. Während ihrer dienstfreien Zeit genießen unsere Soldaten vor ihrer doch über einer Küstenabt gelegenen Unterwelt die warmen Straßen der spanischen Sonne.